

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrodt-wiblingwerde/UWG-Genie-liegen-in-der-Familie-id3831374.html>

Sonja Hammerschmidt

UWG-Genie liegen in der Familie

Trackback-URL

Nachrodt-Wiblingwerde, 14.10.2010, Klaus Schliek



UWG Vorsitzende Sonja Hammerschmidt.

Nachrodt-Wiblingwerde. „Ich organisiere gerne. Das passt ideal zu dieser Aufgabe.“ Seit einem knappen Jahr steht Sonja Hammerschmidt der UWG in der Doppelgemeinde vor. Sie löste in dieser Funktion Johannes Illerhaus ab.

Noch mehr Bürgernähe und mehr Aktivitäten innerhalb der UWG sind das Ziel der jungen Vorsitzenden. Mit ihren 36 Jahren ist sie das Kücken in der gestandenen Riege der unabhängigen Kommunalpolitiker. Kein Nachteil, wie sie findet. „So kann ich von der Erfahrung der Älteren profitieren.“

Plettenbergerin hat in Nachrodt eingeheiratet

Die gebürtige Plettenbergerin hat in die Nachrodt-Wiblingwerder UWG eingeheiratet: Schwiegervater Norbert Hammerschmidt gehört den Unabhängigen schon ewig an und förderte, wie Johannes Illerhaus und Peter Joergens, gezielt ihre Kandidatur für den Vorsitz. Ein weiterer Mentor fand sich früh im beruflichen Umfeld. Im Hagener Finanzamt arbeitete Sonja Hammerschmidt in der Abteilung für Steuerstrafsachen mit dem Kiersper UWG-Urgestein Dieter Schmidt zusammen.

Kein Wunder, dass die Vorsitzende die örtliche UWG wieder mit den Unabhängigen auf Kreisebene vernetzt. Vor Jahren war der Kontakt eingestellt worden. „Ein Fehler“, wie Sonja Hammerschmidt und andere jetzt aktive Unabhängige finden. „Bei den überörtlichen Treffen kann man über den Tellerrand schauen und wertvolle Anregungen erhalten“, meint die Vorsitzende. „Außerdem sind Kreis und Kommunen politisch so eng verzahnt, dass ein Austausch unabdingbar ist.“

Hammerschmidt spitzt im Umfeld die Ohren

Mit einer Wanderung und einigen Arbeitstreffen hat die junge Frau die Unabhängigen vor Ort zusammen gebracht. Weitere Aktionen sind geplant. „Ich will zeigen, dass in der UWG etwas passiert“, so die Begründung.

In ihrem Wohnumfeld in Einsal spitzt Sonja Hammerschmidt die Ohren, wenn Freunde, Nachbarn und Bekannte auf Missstände hinweisen. Vandalismus und zu schnelles Fahren im Tempo-30-Bereich hat sie jüngst in den Fachausschuss gebracht. Ein großes Projekt war die von Bernd Ochs vorangetriebene Nutzung der Sporthallendächer für Solarenergie.

Und die Zukunftspläne? „Der ehrenamtliche Einsatz macht mir Spaß. Das kann schon so weitergehen“, betont die sachkundige Bürgerin im Schulausschuss. „Das kommunalpolitische Engagement muss aber weiterhin kombinierbar sein mit Familie und Arbeit“, sagt die Mutter von zwei kleinen Kindern. Im Augenblick schaffen Elternteilzeit und die bei Bedarf schnellen Kontakte per Computer den nötigen Freiraum.